

# Ernste Töne beim Nachmittagskaffee

14.9  
HK

**Kelkheim.** 36 Jahre Jazzclub Kelkheim, das heißt nicht nur Musik bis zum Abwinken, sondern auch der „Psycho-Treff“, der sich einmal im Monat in den Räumen des Clubs trifft, beteiligte sich mit Kaffee und Kuchen an den Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Selbsthilfegruppe Psychosekranker nutzt seit vier Jahren die Räumlichkeiten zum Erfahrungsaustausch und um Leute mit dem selben Leiden kennen zu lernen.

„Psychose ist eine Stoffwechselkrankheit, die durch Stress ausbrechen kann und eine Überfunktion des Gehirns bewirkt“, erklärt Achim Zunker. Auch er ist Mitglied des zehnköpfigen Gesprächskreises, der sich jeden ersten Sonntag im Monat um 15 Uhr in Hornau trifft. „Etwa 10 Prozent der Bevölkerung tragen die Anlagen der Krankheit in sich, doch nur bei einem Prozent bricht sie aus“, so Zunker, der selbst betroffen ist. Die Psychose tritt phasenweise auf und führt in den schlimmsten Fällen zu Wahnvorstellungen. In der Gruppe geht es darum, Probleme zu besprechen oder mit ebenfalls Betroffenen über die Krankheit zu reden. Für ihn ist wichtig, dass der Gesprächskreis ohne Psychologen oder Ärzte funktioniert und jeder für den anderen da ist: „Wir erheben nicht den Anspruch, dass Ärzte und Psychologen unwichtig sind, aber wir als Selbsthilfegruppe sind eine wichtige Ergänzung.“ Auch für den „Psycho-Treff“ bietet der Jazzkeller in den neuen Räu-

men ganz andere Möglichkeiten. Tischfußball, Dartspiel und Musikanlage stehen zur Verfügung und auch die Bar mit Kaffee und Erfrischungsgetränken sorgt für ein gemütliches Beisammensein. „Der Club erstrahlt in neuem Glanz“, sagt Zunker, der als Mitglied die Räume für die Selbsthilfegruppe organisieren konnte, die sonst nur abends für Konzerte genutzt werden. Für die Beherbergung revanchierte sich der „Psycho-Treff“ und nahm bei der Gestaltung des Clubs den Pinsel in die Hand. Wenn die Sonne scheint, dann hält es die Gruppe jedoch nicht mehr in den Kellerräumen und gemeinsam unternehmen sie Ausflüge zur Roten Mühle, zum Gimbacher Hof oder anderen Ausflugszielen der Umgebung. Unterstützung und füreinander da sein, das steht für die Psychosekranken im Mittelpunkt. „Man muss kleinere Brötchen backen und so leben, dass die Krankheit keine Chance hat wieder durchzukommen. Da bietet die Gruppe eine Hilfestellung“, sagt Achim Zunker, gelernter Diplomkaufmann, der aus dem stressigen Beruf bewusst ausstieg. Er ist froh sich so im Griff zu haben und auch sein letzter Klinikaufenthalt liegt bereits fünf Jahre zurück. Für Psychosekranker und deren Angehörige hat der „Psycho-Treff“ immer ein offenes Ohr. Informationen über die Krankheit oder die Treffen der Selbsthilfegruppe gibt es bei Achim Zunker unter (06195) 2817. (ts)